



*Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
u. **MULARTSHÜTTE***

DIE GRÜNEN *infirmieren*

Den Wald erhalten!

Wenn wir Besuchern bei einem Spaziergang unsere schönen Dörfer Roetgen, Rott und Mulartshütte zeigen, dann hören wir: "Wie erholsam es bei Euch ist! Wie viele Bäume und Hecken Ihr haat. Ihr lebt in einem Erholungsparadies!" In der Tat: Wir Einheimischen freuen uns über die Steigerung der Wohnqualität. Und aus der Sicht des Fremdenverkehrs erhöhen intakte Bäume den Wert der Erholungslandschaft. Viele Bäume im Ortsbild, der nahe gelegene Wald - das ist ein nicht zu unterschätzender Reichtum unserer Gemeinde. Erholung in Roetgen ohne Wald? - Nein, danke! Enttäuscht müssen wir uns allerdings von Experten sagen lassen: Rund ein Drittel unseres Waldes zeigt Krankheitsanzeichen. Die Hauptverursacher des Waldsterbens wohnen nicht in unserem Gemeindegebiet. Müssen wir aber tatenlos zusehen, wie unsere Forste künftig dahinsiechen?

Kurzfristige Maßnahmen sind möglich:

Aufstellen von Borkenkäferfallen

Vorsichtiges Kälken in Teilparzellen als begrenzte Ausgleichsmaßnahme gegen übergroße Bodenversauerung

Schnelles Entfernen von kranken Einzelbäumen; denn krankes Holz steckt gesunde Bäume an.



Langfristige Maßnahmen sind klug und zukunftsorientiert: bei Neuaufforstung-Anbau eines gestuften Mischwaldes: Standortsfremde Monokulturen von Fichten müssen in tieferen Lagen durch standortsnatürliche Laubholzarten schrittweise ersetzt werden.

Denn beides geht: Holzproduktion und Wohlfahrtswirkung! Wer einseitig nur den Holzzuwachs und den Reinertrag nach einer Baumgeneration von 90 oder 120 Jahren sieht, der kommt zu dem Ergebnis, daß z.B. die Monokultur Fichte am rentabelsten ist. Die Rechnung stimmt aber nicht: Schneebruch, Sturmschaden, Borkenkäferbefall, Pilzbefall. Brand und geringe Wasserspeicherfähigkeit zeigen die übergroße Anfälligkeit der Holzfabrik "Fichtenplantage" an.

Zuviel Nadelbäume sind schädlich!

Biologische Schädlingsbekämpfung erspart Chemie:

Viele Schädlinge sind des Waldes Tod, Borkenkäfer bevorzugen die Monokulturen der Fichte. Doch der naturnahe Mischwald wehrt sich selbst gegen Schädlinge. Am bekanntesten sind die nützlichen Ameisen als Waldpolizei und Müllverwerter.

Als segensreich erweisen sich auch Sing- und Greifvögel im Wald.

Nützlinge brauchen aber den gestuften Mischwald, sie brauchen die Artenvielfalt von Bäumen, damit sich ein Gleichgewicht von Nützlingen und Schädlingen einpendelt.

Wer das Schädlingsproblem von der Wurzel her bekämpfen will, der strebt den stabilen Mischwald an.

Schaffung von Brutplätzen für Nützlinge:

- + Die Rote Waldameise ist die Verbündete des Forstmannes. Er schützt sie durch Netzbauten.
- + Die Erhaltung von hohlen Weiden oder von Horstbäumen fördert die Brutwilligkeit z.B. von Eule und Bussard.
- + Wer fachgerechte Nistgeräte für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter dem Förster bringt (z.B. Meisenkästen, Steinkauz-Brutröhren), der hilft mit bei der Gesundung des Waldes.

Und nicht zuletzt: Walderhaltung bedeutet Arbeitsplatzerhaltung in der Waldwirtschaft, in der Holzindustrie, bei der Trinkwasserproduktion- auch in unserer noch walddreichen Gemeinde.

Rund um den Wald mit der SPD ?

Wir werden in Roetgen

- a) den Bürger weiterhin gründlich über das Waldsterben informieren. Dazu gehört auch unser Appell an jeden Einzelnen, die vorgeschlagenen Geschwindigkeitsbeschränkungen einzuhalten
- b) im Rat dafür plädieren, daß die hier vorgeschlagenen kurz- und langfristigen Maßnahmen ergriffen werden.
- c) vor allem uns für die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Gemeindewald einsetzen. Es sollen nicht nur ABM-Stellen sein, sondern auch Dauerstellen für Waldfacharbeiter.



Die Pflege unseres Waldes ist auf Jahre hinaus so wichtig, daß sich wirklich jede vertretbare Investition lohnt. Ein gesunder Wald ist auch wirtschaftlich gesehen Roetgens Reichtum.

Wir meinen: Schon um die SPD nach der Wahl täglich an ihr "vorrangiges Ziel" erinnern zu können, lohnt sich eine "neue" Partei.

Grünes Selbstverständnis

WARUM ICH BEI DER "OFFENEN LISTE DER GRÜNEN" IN ROETGEN MITARBEITE:

Fünf Jahre lang leitete die Firma Uniroyal Giftstoffe zuerst in unseren Gräben, dann in die Kanalisation in unserer Straße und das im Naturpark Nordeifel. Dieses Gift verursachte Übelkeit, Kopfschmerzen und Atemnot bei uns und unseren Nachbarn. Das Ordnungsamt reagierte mit Verharmlosung und Verzögerung. Die Hinzuziehung der Unteren Wasserbehörde Aachen und des Gesundheitsamtes meinerseits brachte lediglich den klaren Beweis für die unerlaubte

Praktik der Firma und die Giftigkeit der Stoffe. Aufgehört hat die Einleitung erst mit Schließung der Firma. Vor einigen Jahren renovierten wir von Grund auf unser altes Fachwerkhaus. Durch die ahnungslose Anwendung "bewährter Holzschutzmittel" nach Vorschrift der Hersteller, erlitten wir starke gesundheitliche Störungen. Unsere Zimmerpflanzen starben ab. Dies veranlaßte mich, mir Informationen über die Giftigkeit der Mittel und alternative Mittel einzuholen. Das Institut für

Fußnote

Zu 1)

In den Landesparlamenten und im Bundestag setzen sich die Abgeordneten der Grünen da-

für ein, daß diese Hauptverursacher des Waldsterbens immer besser erkannt und bekämpft werden.

Baubiologie schickte mir auf Anfrage sehr wichtige Unterlagen. Aus der Vorankündigung eines Buches dieses Institutes fand ich auch diese brisante Neuigkeit zum Thema Wohngifte: Da gibt es ein Holzschutzmittel bei dem der Hersteller auf der Dose fettgedruckt herausstellt, das es kein PCP oder Lindan enthält. In zarter Schrift ist dann aber noch zu lesen: Enthält 0,5 % TBTO ". Wer von den Verbrauchern kann schon annehmen, daß das Bundesgesundheitsamt dieses TBTO für 100 mal schädlicher hält, als das geachtete PCP.

Aus diesen Fakten resultierte eine alle Lebensbereiche umfassende Sensibilität für die Gefahren unserer Umwelt und unserer Gesundheit. Seit dem ist mein Bestreben, dieses Wissen an meine Mitmenschen weiterzugeben.

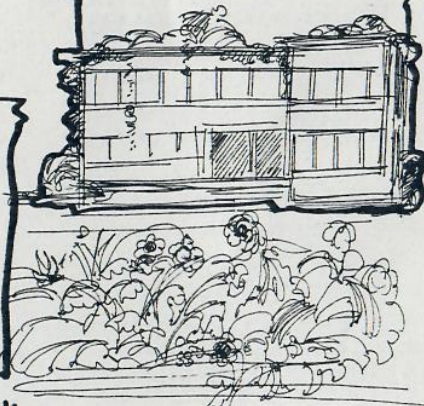
Gerade der Umstand, daß die zuständigen Behörden zu wenig Hilfe und Einsicht zeigten, veranlaßt mich heute selbst in der Gemeinde aktiv zu werden.

Mutter. Adolf Schram

Adressen:
Institut für Baubiologie,
Heilbronn,
Neues Buch: Wohngifte
oOO Seiten, 32,00DM
nur durch Bestellung bei:
Zweitausendeins Versand
Ferd.-Porsche Str. 57-39
o Frankfurt+Main

Unser Dorf soll giftfrei werden!

1. Wir werden die Bürger gründlich und allseitig über die möglichen Giftquellen, die im Haushalt, beim Bau und auch in öffentlichen Gebäuden und Anlagen auftreten, informieren. Gleichzeitig wollen wir den Bürger zu größter Aufmerksamkeit und verantwortlichem Handeln aufrufen.
2. Als Ratsmitglieder werden wir die regelmäßige Durchführung einer Sondermüllsammlung und die dazu notwendige Information durch die Gemeinde fordern.
3. Mit vielen umweltbewußten Bürgern unserer Gemeinde wenden wir uns gegen jegliche Verwendung von chemischen Mitteln in unseren Gemeindeanlagen z.B. gegen die Verwendung von giftigen Holzschutzmitteln.
4. Dazu brauchen wir nicht weniger sondern mehr Gemeindearbeiter.



Rettet die Igel

Ganz besonders die Igel sind der fortschreitenden Zerstörung der Lebensräume, der Vergiftung der Umwelt und der Massenvernichtung durch Autos auf unseren Straßen ausgesetzt.

Nicht nur Unkrautvernichtungsmittel und von Schneckenkorn vergiftete Schnecken, auch jede abgebrannte Hecke, jeder aufgeräumte, öde, kahlgeschorene Ziergarten und jeder "sauber" gemähte, womöglich durch Herbizide "gründlich" gereinigte Straßen-graben tragen zur schnellen Dezimierung der Igel bei.

Deshalb ist die Ansicht, man sollte nicht in einen natürlichen Ausleseprozeß eingreifen, längst überholt.

Eines unserer ältesten lebenden Säugetiere bedarf unseres besonderen Schutzes. Wir können einiges dazu tun, seine völlige Ausrottung wenigstens zu verlangsamen:

1. Bringen Sie nicht jeden Winkel Ihres Gartens auf Hochglanz, d.h. erlauben Sie sich eine unaufgeräumte Wildwuchsecke als Unterschlupf für Igel und andere Kleintiere
2. verbrennen Sie niemals Unkraut- oder Reisighaufen, ohne sie genau zu durchsuchen, ob nicht Igel darin Winterschlaf halten.
3. wenn Sie einen Swimmingpool oder Gartenteich mit steil abfallenden Ufern haben, lassen Sie ein Brett oder einen Baumstamm am Rand aufliegen; sonst wird das Wasser für hineingefallene Tiere zur Todesfalle

4. Benutzen Sie die Landstraße bei nächtlichen Autofahrten besonders vorsichtig, fahren Sie langsam und aufmerksam! Für Igel ist der warme Asphalt, auf dem sich viele Insekten aufhalten, ein gedeckter Tisch.

Welche Igel brauchen unsere Hilfe?

- Igelsäuglinge ohne Mutter
- Igel, die in den Wintermonaten und im kalten Frühjahr gefunden werden, sind entweder krank oder auf vergeblicher Futtersuche.
- Igel, die deutliche Anzeichen von Schwäche, Krankheit oder Verletzungen haben.
- Igel, die Ende Oktober noch nicht das notwendige Winterschlafgewicht von 750 - 800 gr. haben.

Igel sind Nachttiere. Werden sie tagsüber gesehen, ist zu vermuten, daß sie krank oder schwach sind. Jeder kranke Igel gehört in tierärztliche Behandlung. Fast jeder Igel hat Innenparasiten, gegen die sich ein geschwächter Organismus nicht wehren kann. Innenparasiten der Igel sind auf kein anderes Tier oder den Menschen übertragbar. Tollwut ist bei Igeln noch nie festgestellt worden. Ansteckungsgefahr besteht also nicht.

Falls Sie einen Igel in Pflege nehmen, beraten wir Sie gern.

Frau Frohn
02471/2501

Frau Schierge
02471/4657

Frau Rech
02471/2721



Merke: niemals Milch
an Igel verfüttern!



GEFÄHRLICHE SEUCHE IN ROETGEN ENTDECKT!

Lesen Sie den Bericht über eine
FURCHTBARE GEISEL DER MENSCHHEIT,
EINE SEUCHE UNSERER TAGE - UND
ÜBER IHRE BEKÄMPFUNG



Jedes Jahr bricht sie von neuem
aus, immer größer wird die
Zahl ihrer Opfer. Im späten
Frühjahr wird sie ansteckend
und breitet sich epidemisch
aus. Meist werden Männer in den
besten Jahren von ihr befallen.
Bemerkt man die ersten Symp-
tome, ist es schon zu spät,
man ist der Ansteckung erlegen
und selbst eine Gefahr für die
nächsten Nachbarn. Eine Art
Geistesverwirrung treibt den
von der Seuche Befallenen in
seinen Keller oder die Garage,
wie in Trance tastet er nach
dem allein Erleichterung ver-
heißenden Gegenstand, unter
Aufbietung der letzten Kräfte
setzt er das Gerät in Gang -
ein erlösendes Geräusch, ein
Krach - nun kann der Kranke

selig lächelnd mit glasigem
Blick, die köstlichen Dämpfe,
welche dieses Gerät produziert,
tief inhalierend, einer abson-
derlichen Tätigkeit nachgehen,
wobei er große Mengen Schweiß
verliert.

Vorwiegend in den Mittags- oder
späten Abendstunden verspürt
ein von der Seuche Befallener
den Drang, sich solchermaßen
zu betätigen und seine Sucht
zu befriedigen. Bis zu ein-
bis zweimal wöchentlich wird
der Kranke von den genann-
ten Symptomen geschüttelt.
Dem Leidenden selbst fehlt
jede Einsicht; die unmittel-
bare Umgebung aber ist den
Auswirkungen - ohrenbetäubendem
Lärm, Gestank, Kahlschlag
und Verwüstungen der Natur-
hilflos ausgeliefert. Im
späten Herbst erst kühlt der
vom Fieberwahn gestörte Geist
des Kranken allmählich ab.
Bisher gab es kein wirksames
Mittel gegen diese grauenvolle
Seuche - nun endlich können
wir wenigstens ein vorbeugendes
Körper- und Geistes-Training
anbieten!

Melden Sie sich rechtzeitig
für unseren Anfängerkursus
an:

-6-

"Umgang mit der Sense"

und Sie werden für immer von
der Rasenmäher-Seuche ver-
schont bleiben!



Achtung:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anmeldeschluß 2. Mai 1985
Der Kursleiter ist in
1. Hilfe ausgebildet
weitläufiges Übungsgelände
ist vorhanden.
Die Teilnahme ist kostenlos
(freiwillige Spenden an
eine Umweltschutzorganisation
sind willkommen)
Anmeldung unter Tel. 02471/2995

Grüne Schlußbemerkung:

Vielleicht wird es so manchem Gartenfreund schwerfallen, seine mit
viel Mühe gepflegte Grünfläche umzugraben und in einen Naturgarten
zu verwandeln.

Bestimmt gibt es aber in jedem sorgsam gehegten Ziergarten einen
Platz, eine für den Rasenmäher unzugängliche Stelle, an der man
"wildwachsen" lassen könnte. Genauso sollte man das wilde Grün
auch an Wegrändern und Gräben sich selbst überlassen. So wird man
schon nach kurzer Zeit und genauem Blick erkennen, welche Schönhei-
ten unsere sogenannten Unkauter sein können. Ganz "nebenbei"
schafft man einen Lebensraum für Insekten und Mikroorganismen, die
die Gesunderhaltung unserer Gärten gewährleisten und so den Gebrauch
von Spritzmitteln überflüssig machen können

Was ist der Mensch ohne die
Tiere? Wären alle Tiere fort,
so stürbe der Mensch an großer
Einsamkeit des Geistes. Was
immer den Tieren geschieht -
geschieht bald auch den Men-
schen. Alle Dinge sind mit-
einander verbunden. Was die
Erde befällt, befällt auch die
Söhne der Erde.

Lehrt Eure Kinder, was wir un-
sere Kinder lehren:

Die Erde ist Eure Mutter.
Denn das wissen wir - die Erde
gehört nicht den Menschen -
der Mensch gehört der Erde.

-7-

Der Mensch schuf nicht das
Gewebe des Lebens, er ist
darin nur eine Faser. Was
immer Ihr dem Gewebe antut,
das tut Ihr Euch selbst an.



Aus einer Rede des Indianer-
hauptlings Chief Seattle
aus dem Jahre 1855

Neues und ganz Altes von der Asphaltzene

STRASSEN PLAN(ungs)SPIELE IN ROTT

Vor zehn Jahren rief die Gemeinde Roetgen mit ihrem Bebauungsplan Nr. 1 bei den Bürgern des Schnickevenns, des Faggenwinkels und der Roetgener Str. großes Staunen hervor.

Die vorgesehenen Maßnahmen wiesen die Urheber des Plans unzweideutig als große Städteplaner aus. Alles nach dem Motto : Was für Weltstädte gut ist, ist für Rott billig. Sollten doch das Schnickevenn, ein bis dato vier bis fünf Meter breites Gässchen, und der sich anschließende Faggenwinkel auf einmal in zwölf Meter breite " Prachtchauseen " verwandelt werden. Die Anbindung des Faggenwinkels an die Quirinusstr. sollte so bleiben, wie sie immer schon war, nämlich schmal und winklig. Ein Rotter Nadelöhr? oder Ein Geniestreich der Planer?

Die Bürger jedenfalls schlossen sich schnellstens zu einer Interessengemeinschaft zusammen und waren bereit, den zähen Kampf mit Gemeindeverwaltung und Politikern auf sich zu nehmen. ... Die Gemeinde gab den Bebauungsplan angesichts solcher unerwarteten Schwierigkeiten an den Landkreis weiter. Neue Pläne folgten: Die Breite wurde zunächst auf neun Meter schließlich auf 7,5 m zurückgenommen. Von den ursprünglichen zwei Bürgersteigen fiel

vernünftigerweise wenigstens einer weg. Viele Bürger waren mit der 7,5 m Lösung einverstanden und wollten schon für den Fall, daß die Anbindung an die Quirinusstraße auch entsprechend erweitert würde, ihr Land verkaufen.

Mitlerweile waren Teilabschnitte schon fertiggestellt worden. - Die Ratsherren hatten jedoch inzwischen für vollendete Tatsachen gesorgt. Ein altes Spritzenhäuschen, das für eine vernünftige Anbindung des Faggenwinkels hätte wegfallen müssen, wurde per Ratsbeschluß in ein Transformatorienhaus umgebaut. Wieder einmal waren die Wünsche der Bürger mißachtet worden. Die Folge: Anwohner des Schnickevenns werden ihr Land nicht für den Ausbau des letzten Abschnittes verkaufen. Das Projekt hängt noch nach über elf Jahren für Jahre in der Luft.

Bleibt nur noch eine Frage: Wer kommt wohl für die Planungskosten auf?

P.S. Übereinstimmungen mit anderen Straßenzügen in Rott oder auch in Roetgen sind weder zufällig noch ungewollt....

WELCHER BÜRGER SPIELT NOCH MIT

-8- 

Ähnliche Planungen beunruhigen seit langem Roetgener Bürger. Beispiel Schleebachstraße: Ursprüngliche großzügige Planung, ausgehend von einer Gesamtbreite von 12 m, auf Einspruch der Bürger (März 79) reduziert auf 5 m Straßenbreite + einem Bürgersteig von ca. 1 m Breite. Dadurch bleiben unter Naturschutz stehende Ilexgruppen, Hecken, Bäume und Gräben erhalten. Weil im Haushalts '84 für die Planung 53 000 DM bereitgestellt und im Finanzhaushalt '85 530 000 DM an Ausbaukosten veranschlagt sind, fragen sich die Anlie-



Grundlegendes

ÜBER STRASSEN UND GASSEN IN LÄNDLICHEM GEBIET, zu dem wir uns in Roetgen, Rott und Mulartshütte noch zählen.

Gräben und Bäche, Hecken und Bäume säumen noch einen Teil unserer Straßen und Gassen. So stellt unsere Gemeinde auch in allen drei Ortschaften in erster Linie ein Lebens- und Wohnbereich dar. Zusammen mit den meisten unserer Mitbürger ist es uns daher sehr wichtig, dörflichen Charakter zu erhalten. Jeder Ausbau von Straßen birgt jedoch die Gefahr in sich, den typischen natürlichen Rahmen zu verlassen.

ÜBERBREITE STRASSEN UND BÜRGERSTEIGE MACHEN SICH BREIT.

Ein modernes Straßennetz, immer breitere Asphaltpisten nützen nur potentiellen Rennfahrern, während der Bürger, trotz der zwei sogenannten "Bürger"-steige, nach und nach immer mehr von der Straße verbannt wird.

Es ist nicht erwiesen, daß breite und schneller befahrbare Straßen mehr Sicherheit bedeuten.

ger, ob der Ausbau nun wirklich bevorsteht. - Als mögliche künftige Gemeindepolitiker fragen wir, ob nicht eine gründliche Erneuerung der Asphaltdecke ausreichen würde. -KINDER, WAS KÖNNTEN WIR SPAREN- Ähnlich ist es mit dem unteren Abschnitt der Wilhelmstraße, dessen Begradigung und Ausbau vor mehr als 10 Jahren beschlossen wurde. Betroffene Bürger haben bereits vor Jahren den Rechtsweg z.B. zur Erhaltung von geschützten Bäumen und großer Hecken beschritten. Wann erhalten sie eine verbindliche Antwort?

Es ist dagegen erwiesen, daß gewachsene Einheiten (Gräben, Hecken, Bäume, Sträucher) durch Sauerstoffanreicherung, durch Entfernung von Staub-, Schmutz-, und Schadstoffteilchen das örtliche Klima gut beeinflussen.

Hier ist dann auch für den Bürger die Straße noch Lebensraum, und besonders unsere Kinder lieben neben dem elterlichen Garten auch gerade diese Straßen als freien Spiel-raum für gemeinsames Tun.

UNSER ZIEL IST DAHER:

- besonders in reinen Wohngebieten außerhalb der Ortskerne, eine weitere Zupflasterung und Betonierung zu verhindern

STRASSEN WIE IM NEUBAUGEBIET SCHLEEBACH - NEIN DANKE

- Die Sicherheit der spielenden Kinder auf diesen Straßen zu erhöhen
- den dörflichen, natürlichen Charakter mit viel Grün zu erhalten bzw. wiederherzustellen

Je nach den örtlichen Gegebenheiten und in Absprache mit den betroffenen Bürgern werden wir uns für spezielle Maßnahmen einsetzen:

- geringe Straßenbreite mit nicht befestigten grünen Randstreifen
- keine gesonderten Bürgersteige schaffen
- Tempo 30 zur Pflicht machen
- verkehrsberuhigte Zonen schaffen
- Anliegerstraßen mit Verbot für Durchgangsverkehr einrichten
- keine Vorfahrtstraßen, d.h. rechts vor links
- bauliche Massnahmen wie Straßenverengung

Das Motto unserer bisherigen Ratsmitglieder schien zu lauten:

WENN WIR SCHON EINEN FEHLER BEGANGEN HABEN, MÜSSEN WIR EINEN ZWEITEN NOCH DAZU MACHEN

z.B. Paul Daniel (SPD, noch Mitglied des Gemeinderates) sagte sinngemäß: Jetzt, nachdem WIR dem Bürger die Straßen ausgebaut haben, können wir IHN doch nicht mit Tempo 30 vor den Kopf stoßen.

UNSER DORF SOLL SCHNELLER WERDEN ?

Ein beliebtes Argument für den Ausbau von Straßen ist in Roetgen der Fremdenverkehr. Unsere Gäste suchen in Roetgen die Ruhe und den Wald - große Straßen mit lebhaftem Verkehr haben sie in ihren Städten wohl genug.

Vorfahrt für unsere Kinder!

Zu diesem Thema halten die Grünen in Roetgen ein Informationsblatt bereit, das dazu beitragen soll, Begriffsverwirrungen zu beseitigen. Interessierte Eltern erfahren darin wichtiges aus dem Verkehrsrecht und wie eine Bürgerinitiative arbeiten könnte, um zum Erfolg zu gelangen.

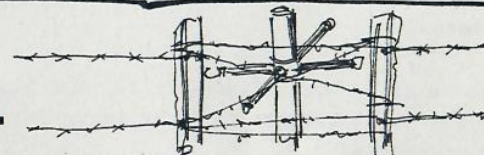
Hier ein erster Tip:



Selbstgestaltete, bunte Beschriftung auf der Straße und große Kinderzeichnungen, am Straßenrand aufgestellt, die die Spielstraße der Kinder deutlich machen, sind ein erstes unbürokratisches, aber wirksames Mittel. Denn Phantasie weckt noch am ehesten die Aufmerksamkeit.

Merke: Schilder "Freiwillig 30" beruhigen eher das Gewissen von Ratsherren, aber leider kaum den Verkehr.

Der Frau muß geholfen werden.



Oder: Nützen alte Wegerechte auch den Bürgern von heute?

Die letzte Hauptausschußsitzung v.4.9. bringt eine neue Peinlichkeit zutage: Durch Versäumnisse der Gemeinde, die ein Grundstück samt öffentlichem Weg zur Bebauung freigegeben hat, ist die Wiese (zwischen Grepp- und Faulenbruch) einer Frau "eingekreist". Schon am 16.7.77 wandte sie sich deshalb an die Gemeinde

Roetgen.... Inzwischen kann sie ihre Wiese zur Bewirtschaftung nicht mehr erreichen. Dies ist der Gemeinde seit einem Jahr bekannt. Jetzt breizt es den Ratsmitgliedern unter den Sesseln: "Wenn hier geklagt wird, ist die Gemeinde dran" Alle sind sich einig: Der Frau muß geholfen werden...- Trotzdem wird nicht unbürokratisch und ohne nach den nächsten spitzfindigen Hürden zu fragen, sofort gehandelt. Wir "Grünen" meinen dazu:

1.)

In einer Gemeinde, in der alle Parteien immer wieder vom Erhalt der dörflichen Struktur reden, müßten diese offensichtlichen Versäumnisse der Gemeinde zu Gunsten der Wiesenbewirtschaftung ohne lange Debatten nach den vorhandenen Möglichkeiten (über ein gemeindeeigenes Grundstück und am Kindergarten vorbei) wieder gutzumachen sein.

2.)

Es ist darüberhinaus dringend notwendig, sich um die alten Wegerechte zu kümmern. Sowohl nach den vorhandenen Karten und Aufzeichnungen, als auch vor Ort, wo sich sogar noch Drehkreuze befinden, (gleichzeitig aber auch leider Absperrzäune gezogen sind) muß man sich informieren:

Standen diese Vorstellungen nicht vor fünf Jahren im Wahlprogramm der CDU ? - Sollte man sich im neuen Rat nicht sofort gemeinsam darum kümmern?

Einmal geht es darum, die innere Zugängigkeit zu erhalten, damit, "der nächste Ärger kommt bestimmt", nicht eintritt.

Zur anderen aber ist für

grüne Politik auch der Gedanke erwägenswert, ob nicht alte Durchgangswege wieder für die Öffentlichkeit neu bereitgestellt werden könnten. Vielleicht könnte mancher Kinderschulweg kürzer und sicherer werden (und Mutti ihr Auto in der Garage lassen). Vielleicht könnten Fußgänger ihre Freunde oder aber auch Geschäfte auf diesen Wegen erreichen. Im Falle Faulenbruch- und Greppstr. scheint dafür allerdings der Zug abgefahren zu sein.

**ZUM
SCHLUSS**



Noch einmal Gemeinderat

Roetgen. - Am Dienstag, dem 18. September, trifft sich Roetgens Gemeinderat noch einmal um 18 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung vor der Kommunalwahl im Rathaus. Dabei geht es um Baufragen, Verkehrsberuhigung auf mehreren Straßen, Wegerechte, die Nachtabstaltung der Straßenbeleuchtung, die Auflagen zum Haushalt (Personalbau), Satzungsänderungen und das Gewerbeumsiedlungsgebiet. Auf der Tagesordnung steht auch eine Fragestunde für Einwohner.